

1. Grundlage

Wir glauben, wir sind vom dreieinigen Gott beschenkt, der seiner Schöpfung in Jesus Christus den Weg zum wahren Leben zeigt. Ihn können wir durch die Kraft des Heiligen Geistes erleben, besonders in christlicher Gemeinschaft, im Abendmahl, im geschwisterlichen Gegenüber und Dienst aneinander.

Mit unserem Leben wollen wir Gott antworten, ihm danken und in der Nachfolge junge Menschen bei einem gelingenden Leben begleiten. Hierfür wollen wir unser Dasein als Geschenk Gottes annehmen und auf der Grundlage von Gottes freimachendem Evangelium davon in Tat und Wort zeugen.

Dieses tut die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Oderland-Spree mit dem Selbstverständnis, Teil der weltweiten Kirche Jesu Christi zu sein, welche lokal unterschiedliche Gestalt annehmen kann und sich somit auf die aktuellen Lebensweisen von Jugendlichen einstellt.

Die Jugendarbeit im Kirchenkreis Oderland Spree ist Teil der Evangelischen Jugend Berlin – Brandenburg -schlesische Oberlausitz (EJBO) und hat zum Ziel, „dass junge Menschen dem Evangelium von Jesus Christus begegnen, es ihnen in gemäßer Weise bezeugt wird und sie Gemeinschaft sowie partnerschaftliche Begleitung erfahren. Sie sollen Mut bekommen, als Glieder der Gemeinde zu leben und in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Durch die Evangelische Jugendarbeit erhält die Gemeinde die Gelegenheit, auf den eigenständigen Beitrag ihrer jüngeren Generation zu hören, und die Generationen erhalten die Möglichkeit, voneinander zu lernen. Aufgabe der ganzen Gemeinde ist es, junge Menschen zur Taufe einzuladen. Die evangelische Jugendarbeit ist zugleich Angebot der Kirche an Jugendliche und Selbstorganisation der Jugend in der Kirche“¹.

Die Voraussetzungen hierfür werden im Folgenden beschrieben.

2. Bestandsaufnahme

Der Kirchenkreis Oderland-Spree ist zum 01.01.2014 aus drei ehemaligen Kirchenkreisen zu einem fusioniert. Damit bildet er den flächenmäßig größten Kirchenkreis in der EKBO. Charakteristisch sind große ländliche Flächen, Brandenburger Mittelzentren, Berliner Randgemeinden im Westen sowie die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) an der polnischen Grenze zu Slubice.

Im Bereich der formalen Bildungsangebote, befinden sich auf dem Gebiet des Kirchenkreises unterschiedliche Bildungseinrichtungen: in kirchlicher Trägerschaft sind zwei Evangelische Grundschulen, das Johanniterymnasium in Wriezen, das Katholische Gymnasium Bernhardinum in Fürstenwalde. Im Bereich der nonformalen Bildung, z.B. die Evangelische Jugendbildungsstätte in Hirschluch (Jusev. Fürstenwalde).

Die Angebote der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Oderland-Spree sollen hauptsächlich Jugendliche im Alter von 13-26 Jahren ansprechen. In dieser Altersspanne leben aktuell etwa 2.300 konfirmierte Jugendliche im Gebiet des neuen Kirchenkreises (Stand 2014). Darüber hinaus richten sich Angebote der Evangelischen Jugend auch an nichtkirchliche Jugendliche.

Im aktuellen Sollstellenplan des Kirchenkreises sind 4,25 Stellen für die Jugendarbeit vorgesehen. Davon sind derzeit 3,75 Stellen besetzt. Eine Angleichung des Stellenplans an dieses Konzept ist aktuell in den unterschiedlichen Ausschüssen des Kirchenkreises in Arbeit und schlägt sich nieder im Sollstellenplanentwurf 2016-18. Weiterhin gibt es eine Projektstelle im Bereich musisch-kulturelle Bildungsarbeit. Der Kirchenkreis ist Träger von drei kommunalfinanzierten Stellen (Amt Seelow Land, FFO und LOS). Alle drei Mitarbeiterinnen sind im Bereich der sozialdiakonischen Jugendarbeit sowie in der außerschulischen Bildungsarbeit tätig.

In nahezu allen 9 Regionen des Kirchenkreises gibt es gemeindliche Angebote für Jugendliche nach der Konfirmation. Vorrangig sind diese Jugendgruppen in Form von klassischen Jungen Gemeinden mit regelmäßigen Treffen. Es gibt CVJM-Vereine, z.B. in den Regionen Frankfurt (Oder), Seelow und Bad Freienwalde.

Die Projekte auf der Ebene des Kirchenkreises sind aus der Historie heraus regional unterschiedlich in Form und Intensität: Es gibt Jugendgottesdienste, Fahrten, Sommercamps, Jugendleiterschulungen etc.. Eine detaillierte Beschreibung der regionalen Jugendarbeit befindet sich in der Anlage 1.

¹ Präambel der Rechtsverordnung zur Ordnung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz Vom 15.12.2005

3. Herausforderungen

Der Evangelische Kirchenkreis Oderland-Spree hat sich im Bereich der Jugendarbeit insbesondere folgende Herausforderungen zu stellen:

Fläche / Demografie / Mobilität

Im Kirchenkreis Oderland-Spree leben Jugendliche sowohl in städtischen, wie in ländlichen Regionen; im Speckgürtel Berlins sowie in entfernten Regionen. In fast allen Lebensräumen des neuen Kirchenkreises sind **Wegzug und starke Abnahme der Zahl der Jugendlichen** Realität. Das hat zur Folge, dass auf der größer werdenden Fläche Jugendliche immer weiter voneinander entfernt leben. Erreichbare tragfähige Jugendgruppen zu organisieren, wird zu einer zentralen Herausforderung. Dies gilt besonders für die ländlichen Gebiete des Kirchenkreises. Ihre Begleitung durch Hauptamtliche der eigenen Kirchengemeinden vor Ort wird wegen immer **größer werdenden Gemeindestrukturen** zunehmend nicht mehr zu leisten sein. Erschwerend kommt hinzu, dass Jugendliche in der Regel **nach Beendigung der Schulzeit die Region verlassen**. Somit existieren feste Gruppen nur über einen jeweils begrenzten Zeitraum und müssen immer wieder neu aufgebaut werden.

Auf Grund dieser Unterschiedlichkeiten muss eine kreiskirchliche Jugendarbeit gemeinsam mit den Gemeinden und Regionen individuelle Lösungsansätze erarbeiten.

Schule

Der Lebensrhythmus von Jugendlichen verändert sich. Sie verbringen immer **mehr Zeit mit und in der Schule**. Dazu gehören lange Schulwege, die Verkürzung der Abiturzeit und grundsätzlich **gestiegene Leistungs- und Prüfungsanforderungen**. In der verbleibenden Freizeit ist zu beobachten, dass Angebote von Sportvereinen, Musikschulen oder Nachhilfeträgern von großer Bedeutung sind und sich dadurch mit traditionellen kirchlichen Angeboten in **Konkurrenz** befinden. Jugendliche mit vollem Terminkalender sind eher die Regel als die Ausnahme.

Eine zukunftsfähige kreiskirchliche Jugendarbeit muss Kooperationen mit Partnern der formalen Bildung und veränderte Arbeitsformen entwickeln.

Neue Medien/ Internet

Die Lebenswelt von Jugendlichen ist gekennzeichnet von der Präsenz gleichzeitig in der realen und in der **elektronisch-medialen Welt**. Daraus resultieren neue Wege, Beziehungen einzugehen und Kontakte zu halten.

Die kreiskirchliche Jugendarbeit muss in beiden Lebenswelten gestaltend präsent sein.

Traditionsabbruch / Entkirchlichung

Ostbrandenburg ist eines der „**entkirchlichsten**“ Gebiete der Welt. **Traditionelle christliche Werte** werden spürbar weniger gelebt und seltener vermittelt. **Christliches „Basiswissen“** kann nicht mehr vorausgesetzt werden. Eine „**christliche Normalbiografie**“ mit einer lückenlosen Gemeindeanbindung von der Krabbelgruppe bis zum Seniorenkreis existiert oftmals nicht mehr. Besonders die **Übergänge** von einer Arbeitsform zur nächsten (Christenlehre * Konfirmandenzeit * Evangelische Jugend) gestalten sich schwierig. **Christliche Identität** zu erlangen und in ihrer nichtkirchlichen Umwelt zu leben, ist für Jugendliche eine zentrale Herausforderung. Oftmals erleben sie sich in ihrem schulischen Umfeld als **Ausnahme von einer atheistischen Normalität**.

Die kreiskirchliche Jugendarbeit muss Räume der Begegnung und Angebote zur Stärkung der eigenen christlichen Identität schaffen und einladend in ihr atheistisches Umfeld wirken.

Missionarisches Handeln und Verantwortung in der Welt:

Kreiskirchliche Jugendarbeit ist Teil des missionarischen Auftrags der Kirche Jesu Christi. Somit arbeiten alle hauptamtlich Tätigen an den zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten von Kirche:

Die Jugendarbeit rüstet junge Menschen zu, ihr Christsein weltweit leben zu können. Sie hat dabei hilfebedürftige Menschen im Blick und ist dort präsent, wo gesellschaftliche Missstände und Ausgrenzung auftreten.

Die kreiskirchliche Jugendarbeit schafft Bildungs- und Hilfsangebote und internationale Begegnungen, damit Jugendliche sich als Teil einer globalen Gesellschaft verstehen und einbringen können.

Die kreiskirchliche Jugendarbeit reagiert auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse.

4. Ziele

Die Jugendarbeit des Ev. Kirchenkreises Oderland-Spree wird zielgerichtet durchgeführt und in regelmäßigen Abständen evaluiert. Auf Grundlage des Leitbildes des Evangelischen Kirchenkreises Oderland-Spree und folgender Leitziele werden orts- und zielgruppenspezifische Handlungsziele abgeleitet.

Die Jugendarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Oderland-Spree möchte...

1. jungen Menschen Lust machen auf ein Leben im Glauben an den dreieinigen Gott.
2. junge Menschen in eine für sie tragfähige christliche Gemeinschaft beheimaten.
3. junge Menschen befähigen, ihrem Glauben in Tat und Wort Ausdruck zu verleihen, um das eigene Leben selbstständig zu meistern und die Kirche u.a. in Form der Ortsgemeinde zeitgemäß mitzugestalten.
4. als gesellschaftlich anerkannter Ansprechpartner für Jugendfragen wahrgenommen werden.

Daher wird die Jugendarbeit im Ev. Kirchenkreis Oderland-Spree...

1. Erlebnisse schaffen, in denen Jugendliche sich als Subjekte einer lebendigen und wachsenden Kirche erleben können, in deren Gemeinschaft sie sich beheimatet fühlen.
2. interessierte junge Menschen als Multiplikatoren durch Schulungen und Übertragung überschaubarer Aufgaben in ihrem Selbstbewusstsein stärken, sie darin unterstützen ihre Fähigkeiten und Gaben weiterzuentwickeln und Möglichkeiten zur Selbstorganisation bieten.
3. auf Beziehungsarbeit setzen, welche die entstandenen Beziehungen in der Lebens- und Lernwelt der Jugendlichen weiterführt und vertieft.
4. auf die Verschränkung ihrer Angebote mit dem Konfirmandenunterricht zuarbeiten, um möglichst frühzeitig die Gemeindestruktur mit der kreiskirchlichen Jugendarbeit zu vernetzen.
5. in jeder Region verlässliche und erreichbare regionale Angebote gestalten.
6. eng mit den Eltern der Jugendlichen zusammen arbeiten.
7. Initiativen immer wieder an den Interessen von Jugendlichen orientieren und ihre Arbeitsstrukturen mit den sich rasch verändernden Lebenswelten der Jugendlichen im Einklang halten.
8. mit soziokulturellen, religiösen und entwicklungspolitischen Bildungsangeboten soziale Kompetenzen und solidarisches Leben fördern.

5. Handlungsstrategien

Die kreiskirchliche Jugendarbeit versteht sich als inspirierendes, initiierendes und begleitendes Angebot zur gemeindlichen Jugendarbeit. Sie orientiert sich an den räumlichen und inhaltlichen Lebenswelten der Jugendlichen, die mitunter deutlich von parochialen Strukturen abweichen können. Angewiesen ist sie auf materielle und personelle Unterstützung aus den Gemeinden und auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Jugendlichen.

Unter den strukturellen Bedingungen des zukünftigen Kirchenkreises muss es in der Fläche verlässliche Angebote für Jugendliche geben, in denen Jugendliche ihr Christsein in jeweiligen Bezügen entwickeln können. Die Schnittstelle zur Arbeit mit Konfirmanden(innen) ist dabei zu beachten. Eine regionale Konzentration dieser Angebote ist dabei nicht ausgeschlossen (Mindestgröße von Gruppen ist zu beachten). Diese Angebote brauchen verlässliche Ansprechpartner(innen), die in regionale und gemeindliche Bezüge eingebunden sind. Diese Ansprechpartner(innen) können auch Ehrenamtliche sein, müssen aber hauptamtlich begleitet sein.

Die Kreiskirchliche Jugendarbeit wird in Absprache mit interessierten Verantwortlichen übergemeindliche Veranstaltungen organisieren, von denen wichtige Impulse für die Arbeit vor Ort ausgehen. Im Zentrum der kreiskirchlichen Jugendarbeit gibt es zentrale, zeitlich befristete Projekte, die sich an alle Jugendlichen im Kirchenkreis richten. Diese Projekte sollen Jugendliche ansprechen, Lust auf Teilnahme machen und ermöglichen, dass die Teilnehmenden eine gemeinsame Identität und ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln können. In diesen Projekten sollten Angebote für Jugendliche aller Altersgruppen vorhanden sein. Eine transparente Struktur dieses Angebotes macht Lust, innerhalb des Projektes zunehmend mehr Verantwortung zu übernehmen und Räume aktiv zu gestalten. Ähnlich einem Schalenbrunnen (siehe Abbildung rechts), werden die regionalen und gemeindlichen Angebote der kirchlichen Jugendarbeit immer wieder von diesen gemeinsamen Projekten bewässert und versorgt, so dass sich regionale, gemeindliche oder projektorientierte Gruppen entwickeln können. Diese werden von den Verantwortlichen in den Kirchengemeinden oder von Regionaljugendreferenten begleitet. Darüber hinaus entwickeln die Regionaljugendreferenten mit den Ansprechpartnern(innen) in ihren jeweiligen Regionen überregionale, regionale und gemeindliche Angebote. Hierzu ist eine enge Einbindung der jeweiligen Verantwortlichen in die zukünftigen Konventsstrukturen des Kirchenkreises erforderlich.

Die kreiskirchliche Jugendarbeit wird jungen Menschen durch Praktika ermöglichen, Einblicke in hauptamtliche Arbeitsstrukturen zu bekommen. Praktikanten und Praktikantinnen wiederum bringen die aktuelle Sicht der Jugendlichen in die Arbeit mit ein.

Langfristig wäre darüber nachzudenken, an einem geeigneten Standort eine Jugendkirche aufzubauen. Zusammenfassend lässt sich die kreiskirchliche Jugendarbeit als ein 5-Säulen Modell darstellen:



Jugendarbeit im Kirchenkreis Oderland-Spree

Beratung und Begleitung von Gemeinden und Regionen	Ausbildung und Begleitung Ehrenamtlicher	Kreiskirchliche Angebote	Bildungs- und Sozialarbeit	Vertretung Arbeitsstelle
<ul style="list-style-type: none"> - Weiterbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen (Kinder- und Jugendarbeitsfrühstück) - konzeptionelle Begleitung und Beratung von Gemeinden - Verknüpfung mit Konfirmandenunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - TeamerInnen-ausbildung - Jugendleiterschulung (JULEICA, Teeniecard) - Reflexionsgespräche mit EA-Leiter 	<ul style="list-style-type: none"> - Jahresprojekt - gemeinsame Veranstaltungen - Jugendfahrt Tauche - Teeniecamp - Konficamp - Gottesdienste - Friedensdekade - Jugendkreuzweg - Kirchentag - u.A. 	<ul style="list-style-type: none"> - Internationale Begegnungen - Eine-Weltprojekte - Schulsozialarbeit - Offene Sozialdiakonische Jugendarbeit - außerschulische, musische, entwicklungspolitische und kulturelle Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> - politische und kirchliche Gremien - Verwaltung, konzeptionelle Arbeit - Ressourcen - Finanzen

Zur Umsetzung dieses Konzeptes im Bereich der Handlungsstrategien werden auf der Ebene der Kirchengemeinden und Regionen Regionaljugendreferenten(innen) und Regionaljugendpfarrer(in) eingesetzt. Als Grundlage gelten die 9 Regionen des Kirchenkreises. Eine Stellenplanung durch den Kirchenkreis berücksichtigt, dass jede Region im Bereich der kreiskirchlichen Jugendarbeit versorgt wird. Zusätzlich wird für die Leitung und Koordination auf kreiskirchlicher Ebene ein/eine Kreisbeauftragter(e) für Jugendarbeit sowie ein(e) Kreisjugendpfarrer(in) angestellt. Der genaue Stellenumfang und Einsatz von Mitarbeitenden wird durch den jeweils aktuellen Stellenplan des Kirchenkreises geregelt. Die spezifischen Schwerpunkte zur Umsetzung werden in den Stellenschwerpunkten beschrieben. Der Kirchenkreis sorgt über die/den Kreisbeauftragten dafür, dass u.a. Arbeitsplatzbeschreibung sowie Arbeitszeitmodelle erstellt und begleitet werden.

In den Regionen Seelow und Bad Freienwalde wird die kreiskirchliche Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem CVJM Oderbruch e.V. wahrgenommen. Der Kirchenkreis stellt dazu dem Verein eine Pfarrstelle zur Verfügung (mit anteiliger Refinanzierung). Das Tätigkeitsprofil dieser Pfarrstelle richtet sich nach den Stellenschwerpunkten einer Regionaljugendreferenten/Jugendpfarrstelle. Der/die Stelleninhaber(in) ist dafür verantwortlich, dass das Konzept der kreiskirchlichen Jugendarbeit in den beiden genannten Regionen umgesetzt wird. Weiterhin wird die spezifische Zusammenarbeit zwischen dem CVJM iKO. und der kreiskirchlichen Jugendarbeit über eine Kooperationsvereinbarung beschrieben.

Für die Jugendarbeit im Kirchenkreis Oderland-Spree gibt es eine Haushaltsstelle mit einem jährlichen Etat zur Gestaltung der Arbeit. Ergänzend sollen Förder- und Drittmittel eingeworben werden.

Stellenschwerpunkte:

Kreisjugendpfarrer(in):

- Vertretung in Gremien
- Konzeptionelle Arbeit
- Mitarbeit bei kreiskirchlichen Projekten
- Seelsorgerliche Begleitung und Ansprechpartner(in)
- Spirituelle Impulse
- Inhaltliche Impulse auf der Ebene des Kirchenkreises (z.B. Pfarrkonvent)
- Leitung einer Jugendgruppe

Kreisbeauftragter(e): (Grundlage für die Tätigkeitsbeschreibung ist die landeskirchliche Richtlinie zur Aufgabenbeschreibung für Kreisbeauftragte in der Arbeit mit Jugendlichen)

- Leitung der kreiskirchlichen Arbeitsstelle in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendpfarrer(in)
- Konzeptionelle Arbeit
- Dienst- und Fachaufsicht für Regionaljugendreferenten(in)
- Koordination von und Teilnahme an kreiskirchlichen Projekten
- Vertretung in relevanten kreiskirchlichen und politischen Gremien und Arbeitsgruppen
- Koordination der Regionaljugendreferenten(innen) und Regionaljugendpfarrer(in) im Kirchenkreis
- Verantwortung für den Mitarbeitendenkonvent
- Begleitung von Praktikanten(innen) in Absprache mit Kollegen und Kolleginnen

Regionaljugendreferenten(innen)/Regionaljugendpfarrer(in):

- Beratung und Begleitung und Ansprechpartner(in) für Jugendarbeit in Gemeinden/Pfarrsprengel in den entsprechenden Regionen des Kirchenkreises
- Verankerung in Gemeinden
- Mitarbeit im Mitarbeitendenkonvent
- Mitarbeit und Teilnahme in den kreiskirchlichen Projekten
- Vernetzung mit anderen Arbeitsbereichen vor Ort (Arbeit mit Kindern, Konfirmandenarbeit, etc.)
- Vertretung in relevanten regionalen kirchlichen und politischen Gremien
- Leitung von Jugendgruppen

Ggf. Projektstellen:

Musisch-kulturelle Projektstelle:

- Jugendkulturarbeit (Jugendband, Musical, Tanzgruppen, Jugendchor, TEN SING, Medien etc.)
- künstlerische Begleitung der kreiskirchlichen Jugendveranstaltungen (Freizeiten, Jugendgottesdiensten, Sport)
- Mitarbeit im Mitarbeitendenkonvent

Projektstelle „Internationale Begegnungen“:

- Aufbau und Vertiefung bestehender Internationaler Kontakte (Polen, Kuba, Kenia, Estland, Holland, UCC)
- Organisation und Durchführung von Jugendaustausch
- Generierung von Fördermitteln
- Aufbau und Begleitung internationaler Jahrespraktika
- Organisation von Partnerschaftsprojekten, die mit Hilfe elektronischer Medien durchgeführt werden können

6. Kooperation und Vernetzung

Im Gebiet des Kirchenkreises sind verschiedene Einrichtungen und Organisationen im Bereich der formalen Bildung tätig (z.B. Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie weitere Einrichtungen). Die kreiskirchliche Arbeit mit Jugendlichen sollte anstreben, Kooperationen in den Bereichen aufzubauen, in denen formale Bildungsangebote durch genannte Einrichtungen in den Bereich der gemeindlichen bzw. regionalen Arbeit übergehen. (Jugendgruppen, Projekte etc.). Dazu bauen die Mitarbeitenden der jeweiligen Arbeitsbereiche aktive Kontakte auf.

7. Qualitätssicherung

Die inhaltliche und konzeptionelle Kontrolle der Arbeit mit Jugendlichen im Kirchenkreis Oderland-Spree, übernimmt der synodale Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dieses Gremium überprüft regelmäßig (mind. alle 2 Jahre), die Ziele und Handlungsstrategien des verabschiedeten Konzeptes. Über den synodalen Ausschuss hinaus, erfolgt eine jährliche schriftliche Berichtslegung in der Kreissynode sowie ggf. ein mündlicher Bericht im KKR.